

.: Einstieg

Vor einigen Jahren hatte ich die Möglichkeit einen Fussballmatch des FC Barcelona in ihrem Heimstadion „Nou Camp“ zu besuchen. Die Stimmung der rund 80'000 Zuschauer war eindrucklich. Es war ein Anlass für jung und alt. Ganze Familien sassen in den Reihen und assen ihre mitgebrachten Brötchen. Gänsehaut bekam ich als die Fans am Ende des Matches zusammen das „Barça-Lied“ sangen. Das war eindrucklich! Ähnlich erging es mir als ich einen Fussballmatch in Manchester im Old Trafford besuchen durfte. Auch dort sangen Tausende von Fans zusammen Lieder. Die Begeisterung war spürbar und die Stimmung im Stadion gab mir Gänsehaut. Das sind Momente, in denen man Begeisterung miterleben kann. Im Grunde ist das nichts anderes als das, was wir Lobpreis oder Anbetung nennen. Eine Gruppe von Menschen bringt ihre gemeinsame Begeisterung zum Ausdruck.

Wenn man von Begeisterung spricht, denkt man schnell an Sport- oder Musikfans. Im Grunde kann man aber von allem möglichen begeistert sein: Von schnellen Autos, technischen Geräten, von schöner Kunst oder einem Handwerk. Man kann begeistert sein von guten Büchern, exquisiten Weinen oder atemberaubenden Landschaften. Interessant ist, dass der Begriff „**begeistert**“ das Wort „Geist“ in sich trägt. Ähnlich ist es im Englischen: Das Wort „enthusiasm“ (Enthusiasmus) kommt von „en Theos“, was „in Gott“ heisst. Begeisterung und Enthusiasmus werden also mit dem Geist Gottes in Verbindung gebracht. „Begeistert“ ist ein weiterer Wert von uns als Lenzchile, den wir uns heute, passend zu Pfingsten, anschauen. **Der Leitsatz lautet: Wir wollen eine (von Gott) begeisterte Gemeinschaft sein (in einer Zeit der Gleichgültigkeit), indem wir dem Reden und Wirken Gottes Raum geben.** Wir werden uns verschiedene Abschnitte aus der Bibel, genauer gesagt aus dem Neuen Testament, anschauen. Das heisst nicht, dass der Heilige Geist nicht schon im Alten Testament gewirkt hat. Dazu haben wir im Juni vor einem Jahr eine Predigtreihe gemacht. Heute starten wir bei der Ausgiessung des Heiligen Geistes beim ersten Pfingstfest.

.: Begeisterung lässt uns träumen

Das Pfingstfest war ursprünglich ein jüdisches Fest und es waren viele Tausende Juden in Jerusalem versammelt. Die Jünger und Jüngerinnen von Jesus waren zum Gebet versammelt, als sie plötzlich ein Rauschen wie von einem Wind und so etwas wie Feuerflammen sahen, die auf sie kamen. Wind und Feuer sind typische Bilder für den Geist Gottes im Alten Testament. Das besondere war, dass sie alle den Heiligen Geist bekamen, nicht nur ein paar einzelne Auserwählte und auch dass sie in Sprachen sprechen konnten, welche die Menschen aus anderen Ländern verstanden. Dann ergriff Petrus das Wort, um zu erklären was hier geschehen war.

Er erklärte: **Was ihr heute Morgen seht, ist vor vielen hundert Jahren von dem Propheten Joel vorausgesagt worden: 17 In den letzten Tagen, spricht Gott, werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure jungen Männer werden Visionen haben und eure alten Männer prophetische Träume (Apg. 2,16-17).** Um zu erklären, was passiert, zitiert Petrus die Verheissung eines Propheten namens Joel. Einer der sogenannten kleinen Propheten aus dem Alten Testament. Petrus macht deutlich: Wenn der Heilige Geist über die Menschen kommt, werden alle möglichen Menschen, jung und alt, Männer und

Frauen, Träume, Visionen und prophetische Eindrücke von Gott bekommen. Mit Träumen ist hier nicht primär das gemeint, was wir in der Nacht träumen. Bei uns zu Hause sind Träume ein grosses Thema. Fast jeden Morgen erzählen mir meine Jungs und meine Frau, was sie geträumt haben. Ich kann mich kaum an einen meiner Träume erinnern. Aber die Wissenschaft sagt, dass jeder Mensch jede Nacht mindestens zwei Träume hat. Hier ist mehr gemeint: Wenn Menschen im wahrsten Sinne des Wortes *begeistert*, also mit dem Geist Gottes erfüllt werden, bekommen sie Ideen, Bilder, Visionen, Träume von dem, *was Gott noch tun und wirken möchte*.

Hier müssen wir kurz innehalten: Es ist erstaunlich, dass Petrus diese Verheissung von Joel auswählt, um zu erklären, was an Pfingsten geschieht. Ist es das, was wir als erstes mit dem Heiligen Geist in Verbindung bringen? Träume und Visionen? Manche Christen meinen vielleicht, dass wir alle Gebote Gottes einhalten können, wenn wir den Heiligen Geist haben. Andere denken vielleicht an die Gaben des Geistes, die wir erhalten. Wieder andere denken, wir sollten alle dasselbe Herzensanliegen haben. Doch das erste Merkmal einer Bewegung des Heiligen Geistes ist, dass Menschen Träumen und Visionen haben. Von Gott begeisterte Menschen werden nicht alle gleich oder folgen derselben politischen Partei oder mögen alle dieselbe Musik.

Die Bewegung von Jesus war von Anfang an eine Bewegung von Visionären und Träumenden. Wenn jemand heute als „Träumer“ bezeichnet wird, ist das bei uns eher negativ. Es heisst, dass jemand nichts fertig und auf den Boden bringt. Aber hier geht es darum, dass Gott uns zeigen möchte, was er noch vor hat. Darum die Frage an uns heute: Haben wir noch Träume und Visionen von Gott? Hast du noch einen Traum von dem, was in deinem Leben und in deinem Umfeld geschehen könnte? Träume müssen nicht spektakulär sein. Es kann der Traum sein, dass dein Nachbar Jesus kennenlernt. Wovon träumst für das Reich Gottes in diesem Tal? Wovon träumst du für die Lenzchile? Ich spreche hier nicht vom Traum eines neuen Autos oder eines neuen Hauses oder Gartens oder einer nächsten Reisen. Ich spreche von Träumen für das Gottes Reich, nicht von deinen Lebensträumen, sondern von Gottes Träumen für dein Leben. Wenn Gottes Geist uns erfüllt, dann beginnen wir zu träumen.

.: Begeisterung überwindet Barrieren

Später in der Apostelgeschichte spielen Träume und Visionen weiter eine grosse Rolle. Petrus wird einmal während einer Gebetszeit von einem Traum Gottes überrascht. Übrigens: *Um Träume von Gott zu bekommen, ist Gebet ein guter Startpunkt!* Petrus war ein Jude, wie übrigens alle ersten Christen. Er träumt, wie ein grosses Tuch vom Himmel kommt, gefüllt mit Tieren, welche die Juden als unrein betrachteten. Ein Stimme sagte zu ihm, er solle die Tiere schlachten und essen. Als guter Jude wehrte sich Petrus entschieden dagegen, doch die Stimme Gottes sagte ihm, er solle die Dinge nicht unrein nennen, die *von Gott rein gemacht wurden*. Petrus träumt diese Szene drei Mal. Kurz darauf läutete es an der Tür und ein Soldat stand vor der Tür. Ein römischer Hauptmann namens Kornelius hatte ihn gesandt. Aufgrund des Traumes geht Petrus mit ins Haus von Kornelius und sie sprechen dort über Jesus. Und dann kommt der überraschende Moment: **Noch während Petrus sprach, kam der Heilige Geist über alle, die seine Botschaft hörten. 45 Die jüdischen Gläubigen, die mit Petrus gekommen waren, staunten, dass Gott auch Nichtjuden**

den Heiligen Geist schenkte, 46 denn sie hörten sie in anderen Sprachen reden und Gott loben (Apg. 10,44-46).

Das war ein entscheidender Moment in der Bewegung von Jesus. Bis zu diesem Moment waren alle Nachfolger von Jesus Juden. Es gab noch kein Christentum. Jesus war der Messias der Juden und für die Jesus-Nachfolger war klar, dass man zuerst Jude werden musste, um dann an Jesus zu glauben. Das Judentum hatte ganz klare Markenzeichen oder Barrieren, welche sie von allen anderen Religionen jener Zeit unterschied: Juden hielten den Sabbat, assen das Fleisch von gewissen Tieren nicht und beschnitten ihre neugeborenen Knaben. Doch hier im Haus von Kornelius überwindet der Heilige Geist diese Barrieren. Der Geist erfüllt diese unbeschnittenen Nicht-Juden, welche die Gebote des Judentums nicht einhielten. Von diesem Moment an war klar, dass man nicht Jude werden musste, um Jesus nachzufolgen und vom Heiligen Geist erfüllt zu werden. Das ist bis heute so: Niemand muss Jude werden, bevor er Christ wurde.

Interessant ist, dass Petrus zwar kein Beitritt zum Judentum erwartet, aber trotzdem deutlich macht, dass es eine Umkehr braucht. Er sagt Kornelius nicht einfach, dass er schon gut ist, wie er ist. In Vers 36 spricht Petrus vom Frieden, den es nur in Jesus Christus zu finden gibt: **Ihr habt Gottes Botschaft für das Volk Israel gehört: von dem Frieden durch Jesus Christus, der Herr über alle ist (Apg. 10,36).** Für uns heisst das: Wir müssen nicht eine besondere Sprache oder Kultur oder Nationalität annehmen, um Christ zu werden. Es geht um Jesus, dem wir folgen sollen. Es gibt heute auf allen Kontinenten und in allen Ländern dieser Welt Christen und in fast allen Volksgruppen. Das zeigt, wie der Heilige Geist alle möglichen Barrieren von Sprache, Kultur, Geschlecht und Nationalität überwinden kann.

Wie ist das mit den Barrieren in deinem Leben oder in deinem Umfeld? Wenn wir uns neu von Gott begeistern lassen, dann kann er Barrieren überwinden in unserem Leben. Vielleicht gibt es da Barrieren zu Menschen in deinem Umfeld, vielleicht zu Menschen mit Migrationshintergrund. Der Heilige Geist möchte uns Liebe für diese Menschen schenken. Oder du hast schlechte Erfahrung mit Christen und Kirche gemacht, dann möchte Gott diese Barriere überwinden. Oder du denkst zu viel darüber nach, was andere Menschen über dich und deinen Glauben denken. Auch diese Barriere möchte der Heilige Geist überwinden. Was ist es in deinem Leben?

.: Begeisterung verändert uns

Begeisterung kann Menschen sehr verändern. Wir können viel Geld ausgeben, wenn wir begeistert sind. Oder wir vergessen die Zeit, wenn wir in etwas vertieft sind, das uns begeistert. Oder wir setzen unsere Gaben für etwas ein, das uns begeistert. Das alles ist auch so, wenn wir von Gottes Geist erfüllt und von Gott begeistert sind.

a.) Begeisterung verändert unseren Charakter. Nach den Ereignissen in der Apostelgeschichte schreibt Paulus Briefe an die ersten Gemeinden ausserhalb Israels. Er vergleicht die Wirkung des Heiligen Geistes mit Früchten an einem Baum. Es ist nicht der Baum, der die Frucht willentlich hervorbringt. Aber wenn die

Umstände stimmen, dann wächst eine Frucht. Paulus schreibt: **Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung (Gal. 5,22-23)**. Wichtig ist, dass Paulus nicht sagt, dass wir diese Charakterzüge einüben sollen. Vielmehr sagt er, dass wir Raum schaffen sollen in unserem Leben für die Kraft des Heiligen Geistes: **Wenn wir jetzt durch den Heiligen Geist leben, dann sollten wir auch alle Bereiche unseres Lebens von ihm bestimmen lassen (V. 25)**. Wenn wir das tun, wird über Zeit auch die Veränderung unseres Charakters sichtbar werden. Wenn dir also Freude oder Selbstbeherrschung oder Geduld im Leben fehlt, dann schaffe mehr Raum für Gott in deinem Leben.

b.) Begeisterung ordnet unsere Prioritäten neu. Es ist normal, dass Menschen für ein Hobby oder eine Leidenschaft schier unendlich Zeit, Geld und Kraft einsetzen. Sei das ein Sport, das eigene Häuschen, ein Interesse oder sonst was. Wenn Menschen viel Zeit in die Kirche oder das Reich Gottes geben, dann heisst es schnell, man müsse aufpassen, dass es nicht extrem wird. Wenn wir von Gott begeistert sind, wird sich das auch in unserer Zeit und bei unserem Portemonnaie zeigen. Wenn du von Gott, seinem Reich und seiner Kirche begeistert bist, dann wird es dich nicht reuen, Zeit und Geld dafür hinzugeben.

c.) Begeisterung setzt Gaben frei. Über die Gaben des Geistes könnte man viel sagen. Grundsätzlich gilt, dass Gaben wie Prophetie, Heilung, Leitung oder Lehre nicht ein Selbstzweck sind, sondern immer anderen Menschen und der Gemeinschaft dienen sollen. Aber auch praktische Gaben wie ein Handwerk oder das Schreiben oder Musizieren können und sollen wir für Gott einsetzen. Petrus schreibt es später so: **Gott hat jedem von euch Gaben geschenkt, mit denen ihr einander dienen sollt. Setzt sie gut ein, damit sichtbar wird, wie vielfältig Gottes Gnade ist (1. Petrus 4,10)**. Hier kann sich jeder die Frage stellen: Welche Gabe habe ich und könnte ich für Gott und sein Reich einsetzen?

.: Schluss

Ich war wie gesagt tief beeindruckt von der begeisterten Stimmung in den Fussballstadien von denen ich anfangs sprach. Wir Menschen sind dafür geschaffen, begeistert zu sein für etwas. Die Begeisterung für Fussball oder Reisen hält aber nicht sehr lange hin. Die Begeisterung für Gott aber schon. Ich spüre immer wieder etwas von dieser Begeisterung für Gott, aber ich wünsche mir auch noch mehr davon. Das muss nicht laut oder schrill sein, aber eine Begeisterung die uns verändert. Paulus schreibt begeistert: **Durch die mächtige Kraft, die in uns wirkt, kann Gott unendlich viel mehr tun, als wir je bitten oder auch nur hoffen würden. Ihm gehört alle Ehre in der Gemeinde und durch Christus Jesus für alle Zeit und Ewigkeit. Amen. (Eph. 3,20-21)** Könnte es sein, dass uns manchmal die Begeisterung fehlt, weil wir nicht mehr träumen, von dem was Gott noch tun könnte? Leben wir in unserem abgesicherten Modus und lassen gar nicht mehr zu, dass Gott uns noch Dinge zeigen kann, die wir nicht mal zu hoffen wagen? Heute ist die Einladung, dass wir neu oder zum ersten Mal bitten, dass der Heilige Geist uns erfüllt, uns Träume schenkt, Barrieren in unserem Leben überwindet und uns verändert.